

Quellennachweis

Generallandesarchiv Karlsruhe: Akten Offenburg-Stadt, Fasz. 216/185: Beschreibung der Einkünfte und Ausgaben der Stadt Offenburg in den Jahren 1702—1720. Verzeichnis der Bürger, ihrer Häuser und Güter, des Viehstandes, der Handwerker und ihre Schatzung.

Literatur

- K. S. Bader, Der deutsche Südwesten in seiner territorialgeschichtlichen Entwicklung. K. F. Koehler Verlag, Stuttgart 1950.
K. S. Bader, Die oberdeutsche Reichsstadt im alten Reich. Eßlinger Studien, Band 11 1965.
H. Kellenbenz, Die Wirtschaft der schwäbischen Reichsstädte nach dem Dreißigjährigen Krieg in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, Eßlinger Studien, Band 11 1965.
Fritz Kallenberg, Spätzeit und Ende des Schwäbischen Kreises. Eßlinger Studien, Band 14 1968.

Johann Georg Zuflucht, der letzte Schultheiß von Kork¹

Von *Wilhelm Gräßlin*

27. November 1796. „Ich kam nicht mehr aus mit dem K. Land-Commißarius und der Willstetter lies mich auch sizen. Ich sollte aber alles auf mich nehmen und Tag und Nacht bei der Hand seyn. Ich kam fast nicht mehr in ein Bett, selten bekam ich Zeit, etwas zu essen. Ordonnanzen mußte ich ohne Zahl halten. Bald war kein dürr Holz im Amthof, bald fehlte es im Magazin, bald an Stroh, kurz die Qualen nahmen gar kein Ende mehr.“

30. „Den ganzen Tag mit Hl. Dr. Ruth Arbeit gehabt, auch mit dem General-Staabs-Quartiermacher im Dorf herumlaufen müssen. Dies war ein böser Mann. Wann man eine Gefälligkeit haben wollte, kostete es Wein die Fülle. In dem Verbandhaus wollte niemand mehr bleiben, wegen Eckel. Der Schulmeister und seine Leute hielten aber sich und verpflegten die Bleßirten. Wenn Bleßirte kamen, so wurden solche zuerst in das Schulhaus gebracht, daselbst verbunden, und wie solche sich etwas erholt hatten, wurden sie auf Wagen nach Appenweier geführt, wer ohne Hoffnung war, kam in die Krone, um daselbst auszumarteln. Die Toten wurden in Strohwagen auf den Gottes Acker geführt, allwo man der Toten 3 - 4, 10 - 20 auf einmal zuscharrete.

Da nun die Erfordernisse täglich zunahmen und der Hl. Land Commißarius Wezel in Willstett nach dem Umfang seines Amtes sich hier um nichts annehmen wollte, so habe ich meine Noth bei Serenissimo unterthänigst schildern lassen, es kam also am 1. Dezember der Hl. Rath und Amtschultheis Schöne von Lichtenau in der Qualität eines Ober-Land-Commißarii dahier an, in welcher Eigenschaft derselbe von des Hl. Erzherzog Karls K. H. ebenfalls bestätigt war. Von dem Tage an mußte alles an ihn gefordert werden, da er nun anfieng, alle Requisiten auf das ganze Amt zu repartiren, so hatte er auch bald bei denen übrigen Ortsvorgesetzten die Gunst verlohren. Hatte ich vorher den Hl. Amtschultheis Wezel um Wagen gebeten, so antwortete er, er brauche sie selbst, jetzt aber repartirte Hl. Schöne alles auf das Amt.“

¹ Den Anfang siehe „Die Ortenau“, 49. Bd. 1969.